

Mehrsprachigkeit in der Lehre an der Universität Hamburg

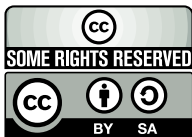


Julian Fietkau

Universität Hamburg

22. Juni 2010

Organisatorisches vorweg



Diese Folien sind unter CC-BY-SA 3.0 freigegeben.

Alle Illustrationen, soweit sie nicht von mir erstellt wurden, stammen aus dem OpenClipArt-Projekt.

Folien-Download und Feedback-Möglichkeit:

http://www.julian-fietkau.de/mehrsprachigkeit_uhh

Übersicht

Einführung

- Aussagekraft

- Motivation

- Spannungsfeld Mehrsprachigkeit in der Lehre

Die Universität

- Struktur

- Sprachliche Voraussetzungen ans Studium

- Lehr- und Prüfungssprachen kontrastiv

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Aussagen aus Studienfachberatung und Lehreplanung

- Meinungen von Studierenden

Fazit

Grenzen der Datenerhebung

- geringe Stichprobengröße
 - keine/kaum quantitative Daten
 - Quellen sind durch Subjektivität gefärbt
- Die Inhalte dieses Vortrags sind als **Schlaglichter** zu verstehen, nicht als umfassende Bewertung.

Aus dem Leitbild

Leitbild der Universität Hamburg

„**Weltoffene Internationalität:** In der Tradition der Freien und Hansestadt Hamburg verwirklicht die Universität Weltoffenheit und Toleranz, internationale Zusammenarbeit und Universalität von Wissenschaft.“

„**Ziele der Universitätsentwicklung:** Geleitet von diesem Bild einer weltoffenen, wissenschaftlich leistungsfähigen Universität setzt sich die Universität Hamburg die

- Internationalisierung von Bildung und Wissenschaft für eine friedliche und menschenwürdige Welt,

[...]

als Ziele ihrer künftigen Entwicklung.“

Aus der Kurzfassung des STEP 2012 (Juli 2009)

2.4: Handlungsfeld Internationalisierung

„Sie [*die Universität*] wird (...) ihr Lehrangebot im Kontext der definierten Forschungsschwerpunkte im Rahmen von Masterstudiengängen und strukturierten Doktorandenprogrammen neu gestalten und auf internationalen Austausch ausrichten. Die Universität wird so in Zukunft noch stärker als bisher eine gefragte Adresse für ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber sein (...).“

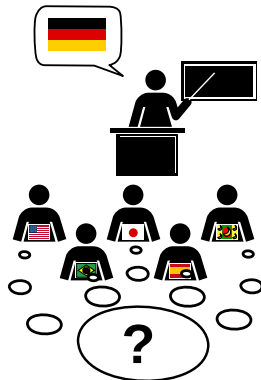
„Im Handlungsfeld Internationalisierung verfolgt die Universität Hamburg zusammen mit der Optimierung der dafür erforderlichen Strukturen und Prozesse zwei zentrale Entwicklungsziele:

- Stärkung profilbildender internationaler Forschungs Kooperationen,
- Erhöhung der Internationalität und Mobilität in Lehre und Studium.“

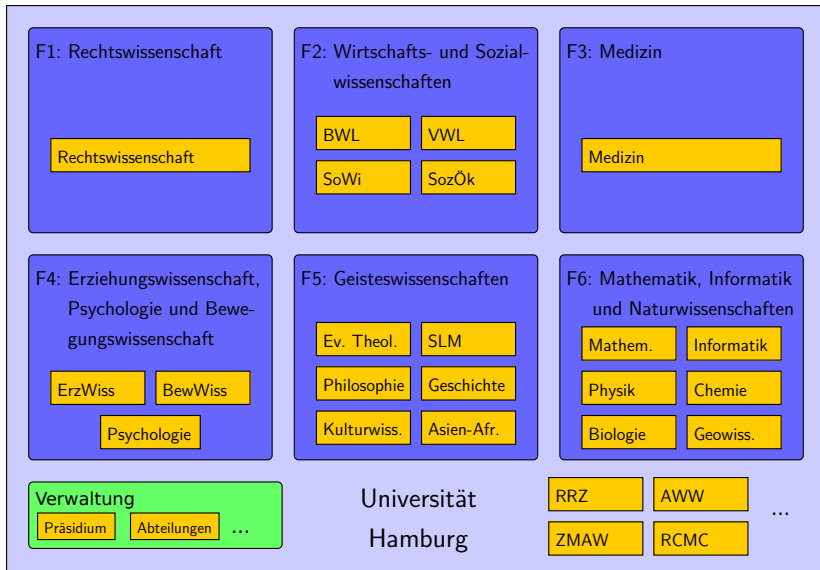
Spannungsfeld Mehrsprachigkeit in der Lehre



Deutsch-Muttersprachler haben teilweise Schwierigkeiten mit englischen Veranstaltungen.



Nicht-Deutsch-Muttersprachler haben teilweise Schwierigkeiten mit deutschen Veranstaltungen.



Die Zentrale Studienberatung zu: Deutschkenntnissen

Merkblatt 2: Voraussetzungen für die Bewerbung

StudienbewerberInnen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache durch das **Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz -Zweite Stufe-** oder ein von der Kultusministerkonferenz als gleichwertig anerkanntes Sprachzeugnis nachweisen.

[...]

Die Zeugnisse dürfen nicht älter als 3 Jahre sein und sind als amtlich beglaubigte Kopie erst mit dem Immatrikulationsantrag einzureichen. Kann ein solcher Nachweis nicht erbracht werden, müssen die entsprechenden Kenntnisse vor der Immatrikulation durch eine DSH [*Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang*]-Prüfung an der Universität Hamburg nachgewiesen werden.

Die Zentrale Studienberatung zu: Sonstigen Sprachkenntnissen

Merkblatt 2: Voraussetzungen für die Bewerbung

In einigen Fällen müssen erforderliche Fremdsprachenkenntnisse als Zugangsvoraussetzung zur Immatrikulation nachgewiesen werden:

(Anglistik/Amerikanistik, Französisch, Spanisch; Latein [Klassische Philologie, Kunstgeschichte, Klassische Archäologie]; Griechisch; . . .)

F1: Rechtswissenschaft

Keine Aussage?

F2: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

SoWi:
Lv: D/E/Zs
Pr: D/E/Zs
Ba: D/E/IndivWiWi:
Lv: D/E
Pr: D/E
Ba: D/E

F3: Medizin

Keine Aussage
(nur Deutsch)F4: Erziehungswissenschaft,
Psychologie und BewegungswissenschaftB.A.:
Lv: D/E
Pr: D/E/Zs
Ba: D/E/IndivB.Sc.:
Lv: D/E
Pr: (D/E/Indiv)
Ba: D/E

F5: Geisteswissenschaften

Lv: D/E/Zs
Pr: D/E/Zs
Ba: D/E/IndivF6: Mathematik, Informatik
und NaturwissenschaftenLv: D/E
Pr: D/E
Ba: D/EAlle angegebenen Daten außer F1 und F3
stammen aus Bachelor-Prüfungsordnungen.Universität
HamburgLv: Lehrveranstaltungen
Pr: Prüfungen
Ba: BachelorarbeitD: Deutsch
E: Englisch
Zs: Zielsprache
Indiv: Individuell

Aussagen einiger Studienfachberater: Lehrebetrieb

- Veranstaltungen sind meist in deutscher Sprache, aber englisches Angebot nimmt zu.
 - Verstärkt Englisch als Unterrichtssprache vor allem in späteren Studienabschnitten.
 - Es gibt einen Trend in Richtung komplett englischsprachiger Studiengänge, besonders für Master und Promotion.
- In sprachlichen Studiengängen sind Veranstaltungen anteilig in der Zielsprache gehalten.
- Prüfungen in anderen Sprachen als der Unterrichtssprache: Im Prinzip überall im Einvernehmen möglich, aber praktisch kaum genutzt.
- Hindernis 1: Oft genug richtet sich die Sprache einer Veranstaltung einfach nach der Präferenz oder Fähigkeit der Lehrenden.
- Hindernis 2: Andererseits sehen Lehrende auch mangelnde Sprachkompetenz bei vielen Studierenden.

Aussagen einiger Studienfachberater: Sprachkenntnisse

- Auch nach DSH-Prüfung o.Ä. ist die fehlende Kenntnis des Fachvokabulars ein typisches wiederkehrendes Problem.
- Oftmals reichen Deutschkenntnisse auf DSH/TestDaF-Niveau nicht, um sinnvoll zu studieren.
- Muttersprachler sind wiederum häufig nicht sensibilisiert genug für sprachliche Anforderungen an ein Studium, insbesondere bezogen auf Englischkenntnisse.
- Nicht selten liegt Fachliteratur nur in einer Sprache vor.

Studentin 1, ursprünglich aus Russland

- Normal immatrikulierte Studierende erfahren kaum sprachliche Rücksicht (im Vergleich zu bspw. ERASMUS-Studierenden)
 - Viele Lehrende legen an ausländische Studierende die gleichen sprachlichen Maßstäbe an wie an Muttersprachler, geben aber auch selten verwertbares Feedback.
- Das DaF-Angebot ist eine große Hilfe und sehr zu empfehlen.
 - Ansonsten empfehlenswert: PIASTA, AStA-Beratungen
- Vor Aufnahme eines Studiums in Deutschland sollten die eigenen Deutschkenntnisse gut bis sehr gut sein. Man lernt es nicht nebenbei.
- Englische Veranstaltungen: Schlechte Idee, deutsches Studium sollte deutsch sein.
- Verbesserungswunsch: Studienfristen und Deadlines für Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten lockern.

Studentin 2, ursprünglich aus der Ukraine

- Lehrveranstaltungen in deutscher Sprache sind nicht zwingend anspruchsvoller, aber bedeuten mehr Arbeit (zeitlicher Aufwand).
 - Texte müssen öfter gelesen werden usw.
- Das PIASTA- und DaF-Angebot ist lobenswert.
- Es mangelt an der Bereitschaft der Lehrenden, Nicht-Muttersprachler ernstzunehmen.
 - Nicht selten gibt es Diskriminierung wegen der Aussprache oder gar des Namens.
- Englische Veranstaltungen: Wahrscheinlich hilfreich für Austauschstudierende, aber für reguläre Studierende vermutlich kein ausschlaggebendes Kriterium.
- Verbesserungswunsch: Mehr Fokus auf mündliche Prüfungen und Gespräche.

Fazit (1/2)

- Droht unserer Uni eine „Verenglischung“? → **Nein**, von einem Überangebot englischer Veranstaltungen kann (im Moment) keine Rede sein.
- Die Prüfungsordnungen lassen bzgl. Unterrichts- und Prüfungssprachen oft mehr Freiraum als de facto genutzt wird. **Das ist gut**, denn die Motivationen, fremdsprachliche Veranstaltungen anzubieten, sind stark heterogen und eine uniweite Vereinheitlichung (z.B. „Englischquote“) wäre weder sinnvoll noch umsetzbar.

Fazit (2/2)

- Für nicht-muttersprachliche Studierende wäre es hilfreich, mehr **Möglichkeiten für sprachliches Feedback** zu bekommen.
- In der Lehre bisher völlig unberücksichtigt: Der **zeitliche Druck** unseres aktuellen Studiensystems ist für Nicht-Muttersprachler **noch stärker**. Lässt sich dieses Problem abfedern?
- Studium an der Universität Hamburg ohne belastbare Deutschkenntnisse? Sowohl administrativ als auch inhaltlich **derzeit illusorisch**.